

nicht, daß sie bloß zu leben brauchen. Als ich Nina zuerst kennen lernte, war ich thöricht genug, meine Geschicklichkeit in dieser Beziehung zu versuchen; aber ich bin klug geworden. Wenn diese Nina zu uns kommt, so brauchst Du und die Mutter nichts weiter zu thun, als gegen sie freundlich zu sein und so zu leben, wie ihr stets gelebt habt, und bedarf etwas an ihr der Aenderung, so wird sie es selbst abändern.“

„Nun, so wünsche ich,“ sagte Anne, „da es so ist, ich könnte sie sehen.“

„Wie, wenn Du ein paar Zeilen an sie dem Briefe beilegest, den ich schreiben will; dies würde zu seiner Zeit zu einem Besuche führen.“

„Alles, Edward, was Du verlangst.“

#### 4. Die Familie Gordon.

Eine oder ein paar Wochen sind über dem Haupte der Nina Gordon dahingezogen, seitdem sie unsern Lesern zuerst vorgestellt worden ist, und während dieser Zeit ist sie mit den Einzelheiten ihres häuslichen Lebens vertraut geworden. Dem Namen nach stand sie als Haupt ihrer Pflanzung vor, als Herrin und rechtmäßige Königin über alles in und außer dem Hause, in der Wirklichkeit aber befand sie sich in Folge ihrer Jugend und Unerfahrenheit, ihrer Unkenntniß der praktischen Einzelheiten gar sehr in den Händen Derer, die sie zu regieren vorgab. Die Obliegenheiten eines Haushaltes auf einer Pflanzung im Süden sind weit beschwerlicher als man sich im Norden vorstellen kann. Jeder für den täglichen Bedarf erforderliche Gegenstand muß unter Schloß und Riegel verwahrt und in dem Maße ausgetheilt werden, als das Bedürfniß sich zeigt. Denn die Sklaven sind zu allermeist nur große Kinder, ohne Ueberlegung, Voraussicht oder Selbstbeherrschung, die mit einander zanken und sich in Parteien spalten, welche jede Hoffnung auf eine vernünftige Leitung abschneiden. Jedes Kleidungsstück für einige Hunderte von Leuten muß unter der Leitung der Herrin erwogen, gekauft, zugeschnitten und gefertigt werden, und nimmt man noch die Sorge für die kleinen Kinder, deren kindische Mütter geradezu unfähig sind für sie zu sorgen oder sie zu beaufsichtigen, so hat man eine schwache Vorstellung von dem, was Hausfrauen im Süden obliegt. Unsere Leser haben gesehen, was Nina bei ihrer Rückkehr von New-York war und können sich leicht denken, daß es ihr nicht in den Sinn kam, die harten Pflichten eines solchen Lebens in vollem Ernste auf sich zu nehmen. In der That war seit dem Tode von Nina's Mutter die Stelle der Frau vom Hause nur dem Namen nach von ihrer Tante, Mrs. Nesbit, ausgefüllt worden. Die eigentliche Wirthschafterin war eine alte Mulattin, Namens Katy, welche von Nina's Mutter eingerichtet worden war. Trotz der gewöhnlichen Unbrauchbarkeit und des kindischen Wesens der Negerbedienungen finden sich darunter oft sehr anständige Leute. Sobald Sklavenbesitzer aus Noth oder mit bewußtem Takt solche auswählen und sie unter eine Zucht und in eine verantwortliche Stellung bringen, wie sie dem Zustande der Freiheit zukommt, so entwickeln sich in ihnen dieselben Eigenschaften, welche man in freien Staaten antrifft. Nina's Mutter, die stets schwächerer Gesundheit gewesen war, hatte sich genöthigt gesehen, der Tante Katy, wie sie genannt